

«Heiratswilliges» Gäuer Schützenvolk

Zusammenschluss Feldschützengesellschaft Neuendorf und Militärschützen Härkingen bündeln die Kräfte

VON WALTER ERNST

Wenn es nach dem Willen der Feldschützengesellschaft Neuendorf (gegründet 1859) sowie der Militärschützen Härkingen (gegründet 1877) geht, wird am nächsten Dienstag, 23. November, der Schützenverein Neuendorf-Härkingen gegründet. Vorgängig wird an getrennt durchgeführten ausserordentlichen Generalversammlungen über die gemeinsame Zukunft der beiden Traditionsvereine abgestimmt.

Seit der Zustimmung zur Aufnahme von Fusionsgesprächen durch die Mitglieder 2007 (Härkingen) beziehungsweise 2008 (Neuendorf) wurde der geplante Zusammenschluss zur Reife gebracht, sodass beide Vereinspräsidenten, Ueli Büttler sowie Gerhard Studer, dem historischen 23. November zuversichtlich entgegenblicken. Wir haben die beiden Exponenten in den letzten Stunden vor dem grossen Auftritt zum Interviewtermin gebeten.

«S Gäu im Schuss», so lautet das Motto des 35. Solothurner Kantonschützenfestes 2011. Trifft dies auch auf die Präsidenten der Feldschützen Neuendorf sowie der Militärschützen Härkingen zu?

Ueli Büttler: Ja, gewiss. Das Motto trifft auf alle Schützen und Schützinnen der Region zu. Neben einer gewissen Anspannung fehlt es auch an der Motivation nicht.

Gerhard Studer: Dem ist nichts mehr beizufügen, als dass wir Härkingen am Fest in Neuendorf den Stand- sowie den Platzchef stellen werden.

Wie haben Sie als Gast die kürzliche Sitzung des Schiesskomitees unter dem Vorsitz von Robert Fürst erlebt?

Büttler: Mit Nachhaltigkeit und positiven Erinnerungen, wie wir es eigentlich von Robert Fürst gewöhnt sind, der die Details liebevoll pflegt. Für alle Beteiligten wird der sportliche Grossanlass zu einer Herausforderung.

Für alle Beteiligten wird der sportliche Grossanlass zu einer Herausforderung.

Ueli Büttler, Neuendorf

Studer: Das Fest ist aufgegleist. Nun liegt es primär an allen involvierten Kräften, die Vorgaben umzusetzen.

Noch vor dem Aufzug der Scheiben im nächsten Jahr zeigen sich die Militärschützen Härkingen und die Feldschützengesellschaft Neuendorf «heiratswillig». Ein weiteres Beispiel, dass der Wandel derzeit das Beständigste ist in unserer Gesellschaft, oder doch nicht?

Büttler: Kann man so sagen.

Studer: Das sportliche Schiessen ist von dieser Entwicklung besonders be-



Neuendorf und Härkingen ein einzig Volk von Schützinnen und Schützen: Gerhard Studer (Militärschützen Härkingen, links) und Ueli Büttler (Feldschützengesellschaft Neuendorf, rechts). we

troffen. Dazu hat die Verkleinerung der Armee wesentlich beigetragen.

Aufgrund der Fakten gehen wir davon aus, dass die Härkinger den Stein ins Rollen brachten, da sie bereits an der Generalversammlung 2007 den Vorstand beauftragten, Fusionsverhandlungen mit den Neuendorfer Kameraden aufzunehmen. Ist dem so?

Büttler: 2008, also ein Jahr später entschieden wir an der Generalversammlung, ebenfalls den Schritt in die richtige Richtung zu wagen.

Studer: Es war an dieser denkwürdigen Generalversammlung Heiner Joos, der den Antrag stellte, die Weichen in eine neue Zukunft zu stellen.

Was waren die Argumente, die Eigenständigkeit aufzugeben und sich dem westlichen Nachbarn anzuschliessen?

Studer: Immer weniger Schützen, die das obligatorische Programm absolvierten und als Folge davon eine Minderbeteiligung am Feldschiessen und schliesslich das Phänomen, dass immer weniger Mitglieder bereit waren, ehrenamtliche Vereinsarbeit zu leisten. Seit zehn Jahren ist der Schiessstand in Neuendorf unsere Heimat, wo wir unseren Beitrag leisteten, als der Stand saniert wurde.

Hätte es nicht auch Sinn gemacht, mit den Militärschützen Gunzgen zu fusionieren?

Studer: Dies war nie ein Thema.

Man kann gewiss nicht sagen, die Härkinger seien ein einzig Volk – ein Schüt-

zenvolk, schon eher ein Fussballvolk. Trotzdem: Wie hat man in der 1303-Seelengemeinde auf diesen Verlust eines Kulturträgers reagiert?

Studer: Dies wurde in der Bevölkerung ohne Nebengeräusche zur Kenntnis genommen. Wie immer, wenn es um Fusionen geht, scheiden sich die Geister. Im Fall der Militärschützen war eine Minderheit gegen das Projekt, zwei Drittel der Mitglieder sprachen sich für Fusionsverhandlungen aus.

Seit zehn Jahren ist der Schiessstand in Neuendorf unsere Heimat, wo wir unseren Beitrag leisteten, als der Stand saniert wurde.

Gerhard Studer, Härkingen

Und wie war die Stimmung in Neuendorf?

Büttler: Bei einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen erkannte eine Mehrheit, dass im Gegenwind, in dem sich das Sportschiessen derzeit befindet, gemeinsam statt einsam die besseren Zukunftsperspektiven bietet.

Nun wird also am nächsten Dienstag zur Gründungsversammlung des Schützenvereins Neuendorf-Härkingen eingeladen. Acht Geschäfte sind traktan-

dert. Reine Formsache?

Büttler: Der nächste Dienstag sieht vor, dass an den vorgängig einberufenen ausserordentlichen Generalversammlungen dem Zusammenschluss zugestimmt wird. So gesehen wäre dann die Gründungsversammlung lediglich eine Formsache. Ich bin zuversichtlich und glaube an eine gemeinsame Zukunft.

Studer: Wenn nicht in letzter Minute alle Dämme brechen, gehe ich davon aus, dass die Einsicht überwiegt, der Neuausrichtung zuzustimmen.

Was wird nach diesem historischen 23. November im Mittelland anders sein, wenn die Rede vom sportlichen Schiessen ist?

Büttler: Der Schützenverein Neuendorf-Härkingen wird weiter wachsen. Ich rechne am nächsten jährigen Kantonalen mit 45 lizenzierten Schützen. Der Zusammenschluss betrachte ich generell als Gewinn für das Sportschiessen in unserem Bezirk.

Studer: Im administrativen Bereich wird es eine wesentliche Vereinfachung geben, so kann beispielsweise die Betriebsgesellschaft aufgelöst werden. Darüber hinaus können zusätzliche Synergien genutzt werden.

In diesen Stunden der weit tragenden Entscheide: Auf welche Errungenschaften sind Sie besonders stolz?

Studer: Das 100-Jahr-Jubiläum 1977. Die Fahnen- und Standartenweihe. Aber auch das 2002 in Neuendorf organisierte Feldschiessen ist ebenso in bester Erinnerung wie der Gruppen-

meisterschaftsfinal 1972 in Olten, als unsere Sturmgewehrgruppe den 7. Rang belegte. Stolz sind wir auch, dass wir mit Patrick von Arx auch inskünftig den Jungschützenleiter stellen werden. Lottomatch sowie die Bierschwemme im Rahmen des Fröschenfestes sind die gesellschaftlichen Highlights.

Der Schützenverein Neuendorf-Härkingen wird weiter wachsen.

Ueli Büttler, Neuendorf

Büttler: 2009 blickten die Feldschützen auf 150 Jahre Schützentraktion zurück. Am Eidgenössischen in Frauenfeld erreichten wir in der 2. Kategorie den 2. Rang, was den Aufstieg in die 1. Kategorie bedeutete. Am Kantonalen 2006 resultierte in der höchsten Kategorie Rang 2. 2010 gabs am GM-Final mit der Sportwaffe Gold. An den Kantonalen Titelkämpfen des gleichen Jahres belegte Neuendorf jeweils mit der Ordonanz- und der Sportwaffe den ersten Rang. 2009 und 2010 feierten wir im Rahmen des Feldschiessens jeweils den Schützenkönig.

Welches sind die nächsten Herausforderungen des neuen Schützenvereins?

Büttler: Am nächstjährigen Kantonalen im Gäu den zweiten Rang aus dem Jahr 2006 im Buechibärg verteidigen. **Studer:** 2012 ist Härkingen wieder an der Reihe, das traditionelle Feldschiessen zu organisieren. Eine anspruchsvolle, aber zugleich schöne Aufgabe.

2012 ist Härkingen wieder an der Reihe, das traditionelle Feldschiessen zu organisieren. Eine anspruchsvolle, aber zugleich schöne Aufgabe.

Gerhard Studer, Härkingen

2011 wird über die Initiative «Schutz vor Waffengewalt» abgestimmt. Ihre Abstimmungspare?

Büttler: Ich empfehle ganz klar eine deutliche Ablehnung der Initiative.

Studer: Die Vernunft sagt, ein Nein in die Urne zu legen.

Blick voraus: Welchen Vorstand werden Sie an der Gründungsversammlung zur Wahl präsentieren?

Präsident: Ueli Büttler, Vizepräsident: Gerhard Studer, Kassier: Michael von Arx, Jungschützenleiter: Patrick von Arx. Das Führungsgremium wird an der Gründungsversammlung komplettiert.

■ S GÄU IM SCHUSS SCHIESSKOMITEE INFORMIERTE ÜBER DEN STAND DER VORBEREITUNGEN

Mit der kürzlich getätigten Orientierung des Schiesskomitees unter Präsident Robert Fürst wurde im Neuendorfer Schützenhaus ein weiterer wegweisender Schritt Richtung 35. Solothurner Kantonschützenfest 2011 unter dem Motto «S Gäu im Schuss» getan. Zur vertieften Standortbestimmung waren die Verantwortlichen der Schiessplätze, Vereinspräsidenten sowie die Platz- und Standchefs eingeladen. Im ersten Teil des Abends wurde Rückblick gehalten auf das nachhaltige Eidgenössische Schützenfest 2010 in Aarau

mit einem starken Auftritt der Gäuer. Die Schwerpunkte der persönlichen Präsenz der Ausrichter des nächstjährigen Kantonalen im Gäu waren der offizielle Tag und schliesslich das Absenden. Beide Highlights trafen in Schützenkreisen voll ins Schwarze und ermunterten die Schützen und die Schützinnen vom 17. bis 19. und 24. bis 27. Juni sowie 1. bis 3. Juli die Sportgeräte zu schultern und an einem der absoluten nächstjährigen Höhepunkte teilzunehmen. Diese positiven Rückmeldungen sorgten im weiteren Verlauf des Informa-

tionsabends für eine gewisse Vorfreude im Hinblick auf das, was die involvierten Kräfte noch beschäftigen wird. Mit dem Versand des Grossschiessplanes 27. November tritt die Vorbereitung in eine neue Phase. Die weiteren Schritte sind gemäss dem Präsidenten die Bildung der OK auf den Schiessplätzen und das Rekrutieren von Funktionären. Auf den Punkt gebracht: Schiessanlagen und Organisationen auf Vordermann bringen. Im Januar/Februar plant das Komitee eine Inspektion der Schiessplätze. (WE)



Gross in Form: Der Präsident des Schiesskomitees SKSF 2011 im Gäu, Robert Fürst. we

Zur Person

Name: Studer
Vorname: Gerhard
Geboren: 10. März 1950
Beruf: Maschinentechner
Zivilstand: verheiratet
Wohnort: Härkingen
Hobbys: Schiessen, Wandern, Skifahren

Zur Person

Name: Büttler
Vorname: Ueli
Geboren: 6. September 1957
Beruf: Logistiker
Zivilstand: verheiratet
Wohnort: Neuendorf
Hobbys: Schiessen, Kaninchenzucht, Skifahren